

## Denkanstöße für den ZKWAL

Durch das geänderte Komunalabgabengesetz des Landes Mecklenburg Vorpommern für die sogenannten Altanschlusser bei Trink- und auch Abwasser soll eine Gleichbehandlung aller Eigentümer von Grundstücken erreicht werden. Nicht nur, dass wir Bürger nun für das Mißmanagement und die Fehler der ersten Jahre zur Kasse gebeten werden, schafft der ZKWAL mit seinen Bescheiden für die Anschlussbeiträge für Trinkwasser wieder eine Ungleichbehandlung und benachteiligt mit seiner Kalkulationsgrundlage und seinen daraus resultierenden Bescheiden die Eigentümer von großen Grundstücken, wie sie hauptsächlich im ländlichen Raum vorherrschend sind. Mit einer Kappungsgrenze von 2000 qm bezahlen die Eigentümer solcher Grundstücke deutlich mehr als die Mehrheit der Eigentümer in den Städten. Daraus ergibt sich für mich die Frage, ob denn der Vorteil der Versorgung mit Trinkwasser auf den größeren, aber in der Mehrzahl nicht im vollem Umfang bebaubaren Grundstücken größer ist als z.B. in den Städten? Auch ein Problem der Kalkulationsgrundlage des ZKWAL, dass Gebühren für komplette Flurstücke vorsieht, obwohl nach Baugesetzgebung eine volle Bebauung ausgeschlossen ist. Wäre ein einheitlicher Beitrag für die jeweiligen Grundstücke nicht ein gerechterer?

Sind eigentlich die seit Jahren gefaßten Beschlüsse der Verbandsversammlung überhaupt rechtens? Haben doch die Mitglieder der Verbandsversammlung, also die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden, entsprechend der Anzahl der Einwohner ihrer Gemeinden eine oder mehrere Stimmen. Gleichzeitig sind sie aber in ihrem Abstimmungsverhalten in der Verbandsversammlung nicht an die Beschlüsse und Auffassungen ihrer Stadt- oder Gemeindevertretung gebunden. Ist der Bürgermeister anderer Meinung als seine Gemeindemitglieder, dürfte er auch nur mit einer - nämlich seiner - Stimme abstimmen. Dies ist in der Verbandsversammlung nicht der Fall. Ist das Demokratie?

Was soll man von einem Verband halten, dessen Geschäftsführer die Möglichkeit der sofortigen Vollstreckung der so erlassenen Bescheide begrüßt?

Zunehmende Politikverdrossenheit – wenn wundert's?

Dieter Langer, Neu Kalib